

Satire

Satirische Beobachtungen auf Politik und Gesellschaft: SN-Redakteure und ihre nicht immer ernst gemeinten Bemerkungen zum Zeitgeschehen.

LOGIN

Einlog

Was h

0 Stimmen



Obama in Socken, Buddha in Sillian

Von [Alexander Purger](#) am 3. Feb 2009 um 08:16 | [Permalink](#) | [Kommentare \(0\)](#)

Eines muss man den Amis wirklich lassen: Tempo haben sie. Kaum war ihr neuer Präsident drei Tage lang im Amt, kam auch schon die erste Meinungsumfrage über seine Amtsführung heraus. Nach drei Tagen! - Das wäre ungefähr so, wie wenn der Liebhaber bereits nach dem Schuheausziehen fragt: Na, Schatz, wie war ich?

Wobei man Obama zugute halten muss: Drei Tage nach der Angelobung hatte er - politisch - tatsächlich schon die Schuhe ausgezogen und das Jackett dazu. Unsere heimatlichen „Lichtgestalten“ (© „Krone“) Faymann und Pröll nesteln auch noch am Tag 75 ihrer Amtszeit an den Schuhband'In herum.

Wobei man das ja seit Neuestem nicht mehr sagen darf. Denn der Wirtschaftsprofessor Erich Streissler führt die rasante Talfahrt Österreichs in den internationalen Bonitätswertungen unmittelbar auf das Gesudere über unser neues Spitzenduo zurück:

„Die Meinung, wir hätten die unkundigste Regierung der Zweiten Republik, oder die Behauptung, die gegenwärtige Regierung sei um drei Klassen schlechter als bestimmte der Vergangenheit, sollte höchstens im privatesten Kreis zulässig sein“, mahnt Streissler in einem Gastkommentar in der „Wiener Zeitung“. Öffentlich und zumal gegenüber ausländischen Gesprächspartnern müsse hingegen das Hohe Lied der neuen Bundesregierung gesungen werden. Denn alles andere, jede Kritik am neuen Kabinett, führe unweigerlich zu einem weiteren Absacken der österreichischen Bonität und damit zu einer noch höheren Zinsbelastung für unsere Staatsschulden, warnt Streissler.

Da uns derartiger Hochverrat natürlich fernst liegt, hier nun einige Klarstellungen fürs Ausland:

1. Faymann und Pröll sind Genies! Mit der Schrottpremie haben sie sich eine Einnahmequelle eröffnet, um die uns die Welt beneidet. Denn bei dem Schrott, den die beiden nach dem Ministerrat daherreden, gerät jedes Pressefoyer zum Doppeljackpot.
2. Der Verzicht von Staatssekretär Ostermayer auf einen Dienstwagen ist ebenfalls ein Geniestreich. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kann er drei Viertel seiner Auswärtstermine nicht mehr wahrnehmen. Seine mögliche Fehlerquote sinkt um 75 Prozent!
3. Der Ort der kommenden Regierungsklausur - Sillian in Osttirol - ist ebenso genial gewählt: Die Fahrtzeit von und nach Wien wird doppelt so lang sein wie die eigentliche Tagungszeit. Das heißt: Der Weg ist das Ziel. Die Regierung entpuppt sich damit als Anhängerin des unendlich weisen Buddha, dessen zentrales Anliegen bekanntlich das Nirvana, die Selbstaflösung, ist. Möge unserer Regierung auch das Erreichen dieses Ziel vergönnt sein!

Eines muss man den Amis wirklich lassen: Tempo haben sie. Kaum war ihr neuer Präsident drei Tage lang im Amt, kam auch schon die erste Meinungsumfrage über seine Amtsführung heraus. Nach drei Tagen! - Das wäre ungefähr so, wie wenn der Liebhaber bereits nach dem Schuheausziehen fragt: Na, Schatz, wie war ich?